

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

41. Jahrgang.

Namen, 10. Juni. Die Eisenbahn-
direktion Eifen teilt mit: „Der Beför-
derung von Reisenden, die am Gehen
gehindert sind, stehen an den größeren
Stationen innerhalb der Bahnhofsanlagen Trag-
sitz, Fahr- und Rollstühle kostenfrei zur
Verfügung; auch wird die Benutzung der etwa
vorhandenen Gepäckträger und Einsteige-
tritten gestattet. Für bettlägerige Kranke bestehen fer-
ner in den Zügen folgende Beförderungsmöglich-
keiten: 1. in tragbaren Transportbetten, die bei
der preussisch-keisiglichen Eisenbahnstation bestellt
werden können und so eingerichtet sind, daß die
Kranken darin zwischen der Wohnung (Klinik,
Krankenhaus usw.) und dem Bahnhof befördert und
ohne Umkantung in einem Abteil 3. Klasse unter-
bracht werden können, das nach Aufnahme des
Transportbettes noch Platz für zwei Begleiter bie-
tet. In jedem Transportbett gehört eine Ma-
tasse und eine Schutzdecke; Betten und Bettzeug
müssen dagegen von dem Kranken geliefert wer-
den. Für die Beförderung in einem Transport-
bett, das sich nur zur Unterbringung in Abteil-
en aber D-Zugwagen eignet, sind zwei Fahr-
ten 3. Klasse und für jeden in dem Abteil mit-
fahrenden Begleiter eine weitere Fahrkarte 3.
Klasse, mindestens für Sitzplätze, zu lösen. 2. In
mit einem besonderen Krankenabteil ausge-
statteten Wagen 3. Klasse, die in bestimmten Zü-
gen regelmäßig laufen, und deren übrige Abteile
im allgemeinen Verkehr dienen. Für die Be-
setzung eines solchen Krankenabteils, das aus
zwei gegenüberliegenden Abteilen hergerichtet ist und in
dem sich ein auch als Tragabzug verwendbares



die Feier des
25 jähr. Regierungs-Jubiläums
Sr. Maj. des Kaisers

am 14. und 15. Juni dieses Jahres
in den Lokalitäten des Wirts **W. Reinhard.**

Der Festausschuss.

Emil Gerdts :: Kamen.

1214

Diese Geschenke werden verabsolgt auf B&B's Margarine
in d. Preislage v. 70, 80, 90, und 100 Pfg. pro Pfund.

Indianer - Riesen.

Kisten

jeder Art, größte bis kleinste Sorten, fertig und in
Teilen, Massenartikel, Flaschentasten, Trockenrahmen,
Holzwolle etc. empfiehlt allerbilligst **C. J. Becker,**
Höln-Nippes, Dampfhaae u. Ristentabrik. m400

Die Buchhandlung

Kamen
Weststrasse 10

empfehltsichzumBezuge vonBüchern;Zeitschriften,Lieferungswerken,Musikalien jeder Art

Kamener Zeitung

Volkstreu für Kamen und Umgegend

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 69.

Dienstag, den 10. Juni 1913.

41. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Wehrbeitrag in der Kommission.

Nach der Festlegung der Stala, nach der die Wehrbeitrag von dem Vermögen zu erheben ist, einigte sich die Budgetkommission des Reichstags am Freitag über den einmaligen Wehrbeitrag vom Einkommen.

Die untere Einkommensgrenze wurde mit 5000 Mark festgelegt, als Multiplikator für die Kapitalisierung wurde das sechs- bis zwölfwache des Einkommens beibehalten. Bei der Vermögensabgabe war eine „Durchschnittsfestsetzung“ beibehalten worden. Bei Vermögen bis zu 50 000 Mk. werden 0,15 Proz. erhoben, bei den nächsten angefangenen oder vollen 50 000 0,35, bei den nächsten 100 000 0,5, 200 000 0,7, 500 000 0,85 und bei 1 Million 1,1, bei 3 Millionen 1,33, bei 5 Millionen 1,5 Proz. Dieser Prozentsatz wird nicht von dem Vermögen, sondern von dem Einkommen berechnet. Personen mit Vermögen bis zu 50 000 Mk., deren Jahreseinkommen 3000 Mk. nicht übersteigt, bleiben beitragsfrei. Der Gesamtbeitrag des Wehrbeitrags nach dieser Stala wird auf 970 Millionen veranschlagt.

Am Freitag stand der Antrag der Unterkommission zur Beratung, der eine Kapitalisierung des Einkommens auf den sechs bis zwölfwachen Betrag in Aussicht nimmt. Die Kommission wünschte mehrere Änderungen. Anträge der Konserver- und Fortschrittler wünschen eine Kapitalisierung des Einkommens; der nationalliberale Antrag verzichtet darauf und nimmt eine prozentuale Abschätzung nach Maßgabe des Einkommens in Aussicht. Die Volkspartei verändert ihren bisherigen Antrag durch Erhöhung der Untergrenze des Einkommens von 5000 auf 7500 Mk. und legt nunmehr acht als Multiplikator statt zehn, wie sie in dem Antrag ursprünglich vorgesehen war.

Der preussische Generalstaatssekretär äußerte eine Reihe von Bedenken gegen diesen Antrag und namentlich gegen die weitere in dem vorkommenden Antrag enthaltene Unterscheidung des Einkommens aus freien Berufen und lebenslänglicher Anstellung. Ein Mitglied des Zentrums wandte sich gegen den sozialdemokratischen Antrag, der eine reichsweite Festsetzung der steuerpflichtigen Einkommen zur Grundlage machen will. Das würde eine Uniforme neuer Arbeit für die Steuerbehörden herbeiführen. Der volksparteiliche Antrag würde geradezu hohes Einkommen schonen. Ein Vertreter der Volkspartei den Antrag seiner Partei gegen die Bedenken des Regierungsvertreters verteidigte, wandte sich ein Nationalliberaler gegen das komplizierte dieses Antrages. Man verlasse viel zu sehr den Grundgedanken des Gesetzes eines einmaligen Beitrags, und spezifiziere viel zu viel, und jede Spezifizierung vermehre die Schwierigkeiten der praktischen Durchführung.

Der Staatssekretär hält den volksparteilichen Antrag für unbrauchbar. Am meisten befürwortet sich der Regierungsvorlage der nationalliberale Antrag, der auch am einfachsten durchführbar ist. Einen allzu hohen Prozentsatz der Besteuerung zu wählen, werde nicht angängig sein. Nach dem Antrag der Nationalliberalen käme in erster Linie der Antrag des Reichstages in Betracht, doch sollte auch hier der Multiplikator möglichst ermäßigt werden.

Aus aller Welt.

— **Der Kaiser und die Veteranen.** Der Kaiser wird anlässlich seines Regierungsjubiläums eine große Anzahl alter, bedürftiger Veteranen in seine Residenz aufnehmen lassen. Etwa 1000 alte Veteranen werden Geldgeschenke von 50 bis 100 Mark erhalten. Bekanntlich ist auch eine große Anzahl Veteranen aus Anlass des Regierungsjubiläums zum Besuche der Kaiserin eingeladen worden.

— **Chunankausfälle infolge Hitze.** Als Freitag vormittag 3500 Mädchen der Berliner Gemeindeschulen, die am 16. Juni vor dem Kaiser und der Kaiserin Wolfsberg verabschiedet wurden, wurden 34 von ihnen infolge der Hitze ohnmächtig und mussten in einen Nebensaal des Zirkus gebracht werden, wo eine Sanitätsstation eingerichtet war. Unter der Aufsicht der nächsten Rettungsschiffen erholten sich die Mädchen bald wieder. Auch bei den anderen Schulen der Knaben kamen neun infolge der Hitze vor.

— **Der holländische Rintopp.** Der Rintopp ist seit langem holländisch. Schon vor etwa 100 Jahren ließ der Kaiser im Neuen Palais ein kleines holländisches Rintopp einrichten, auf dem bei seinen Reisen ausgenommenen Rintopp vorgeführt wurden. Auch König Georg

Der Sozialdemokrat wandte sich gegen die Herabsetzung der Einkommensgrenze von 5000 Mark auf 7500 Mark. Das würde neunzig Proz. der akademisch gebildeten Beamten freilassen. Der Antrag der Volkspartei sei auch zu kompliziert. Die Sozialdemokratie wünscht eine stärkere Herabsetzung des ruhegehaltberechtigten Einkommens durch Einführung eines Multiplikators zwölffach. Bei sehr hohen Einkommen könne man recht gut mit dem Multiplikator bis auf fünfzehn hinaufgehen. Das abzugestrichene Vermögenseinkommen brauche nicht höher als mit vier Prozent des Vermögens angesetzt zu werden. Die Veranlagung des Einkommens könne reichsweit geregelt werden.

Ein volksparteilicher Wunsch, man sollte mehr der Entscheidung der Behörden im Einzelfalle überlassen. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, sei der volksparteiliche Antrag ohne Notwendigkeit. Die Sozialdemokratie, die jetzt die untere Einkommensgrenze von 7500 Mk. für zu hoch erklärt, habe selbst vor einer Woche den Antrag gestellt, als untere Grenze 10 000 Mark zu wählen.

Es folgt die Abstimmung. Nach Ablehnung sämtlicher von den Nationalliberalen, der Volkspartei und den Sozialdemokraten gestellten Anträge wurde der Antrag des Grafen von Westarp mit unwesentlichen Änderungen angenommen.

Der Wehrbeitrag aus dem Einkommen wird demzufolge nach folgenden Bestimmungen erhoben: Die Grundlage der Veranlagung des Einkommens ist die Kapitalisierung. Die Einkommen sind bis zu 5000 Mk. abgabefrei. Vermögen, das den Betrag von 30 000 Mk. und, sofern der Beitragspflichtige ein Einkommen von weniger als zweitausend Mark hat, den Betrag von 50 000 Mk. nicht übersteigt, sind beitragsfrei. Als Einkommen gilt das niedrige Einkommen der Steuerpflichtigen, in welcher der Steuerpflichtige unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse zur Einkommensteuer veranlagt ist. Auf Antrag des Beitragspflichtigen ist für die Erhebung des zweiten oder letzten Drittels die neueste Einkommensteuerveranlagung zugrunde zu legen, sofern diese gegenüber der ursprünglichen Veranlagung ein weniger von vierzig und mehr vom Hundert ergibt. Von den festgestellten Einkommen wird ein Betrag abgezogen, der einer Verzinsung von fünf Prozent des abgabepflichtigen Vermögens entspricht.

Das hiernach festgestellte Einkommen wird, wenn es nicht mehr als 50 000 Mk. beträgt, mit seinem sechsfachen, wenn es mehr als 50 000, aber nicht mehr als 100 000 beträgt, mit seinem achtfachen, wenn es mehr als 100 000 Mark beträgt, mit seinem zehnfachen und — wie durch Annahme eines Antrages Erzberger hinzugefügt wurde — bei mehr als 200 000 Mark mit dem zwölffachen Betrage in Ansatz gebracht. Beträgt das veranlagte Einkommen weniger als 5000 Mark, so wird das Einkommen nur dann berücksichtigt, wenn es einem beitragspflichtigen Vermögen hinzuzurechnen ist.

Die Kommission beriet sodann die weiteren Paragrafen des Wehrbeitrags. Nach § 14 wird das

Vermögen der Ehegatten

für die Veranlagung des Wehrbeitrags zusammenzurechnen, sofern sie nicht dauernd von einander getrennt leben. Hierzu liegen verschiedene

Anträge vor. Ein Antrag Behrens (konj.) will für Junggeheiratete, vom 35. Lebensjahre an gerechnet, und für Männer, die nicht im Heere gedient haben, eine 10prozentige Erhöhung der Steuer einführen. Dieser Antrag wird gegen die Stimmen der Konserverativen abgelehnt. Angenommen wird ein Antrag des Zentrums, wonach sich der Wehrbeitrag für den dritten und jeden weiteren Sohn, der seine gesetzliche Dienstpflicht abgeleistet hat, um je 10 Prozent des Betrages ermäßigt; auch dann, wenn die Ableistung der Dienstpflicht noch in den nächsten drei Jahren erfolgt.

In der Nachmittagsitzung wurde zunächst über den

Termin der Stichproben

für die Ermittlung des Vermögenswertes verhandelt. Nach längerer Debatte wurde einstimmig als maßgebend für die Beitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswertes der Stand vom 31. Dezember 1913 festgelegt. Ein volksparteilicher Antrag, der bestimmt, daß bei Landwirtschafts- und Gewerbebetrieben, bei denen regelmäßige jährliche Abzinsungen stattfinden, der Vermögenswert der Vermögensgegenstände am Schlusse des letzten Wirtschaftsjahres oder Rechnungsjahres zugrunde gelegt werden kann, wird durch eine Mehrheit der gesamten Stimmen angenommen.

Verkaufswert oder Ertragswert bei landwirtschaftlichen Grundstücken.

Die Regierungsvorlage legt bei Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, den Ertragswert (das 25fache des Reinertrages) zugrunde. Das Zentrum will als Ertragswert das 20fache des Reinertrages genommen wissen, den die Grundstücke bei Bewirtschaftung mit entlohten fremden Arbeitskräften gewähren können. Die Sozialdemokraten beantragen die Ertragsberechnung nach dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre einzuschätzen, wurde abgelehnt. Der Zentrumsantrag mit dem Zwanzigfachen als Ertragswert und der Berücksichtigung des Wertes entlohter fremder Arbeitskräfte wurde angenommen mit den Stimmen der Konserverativen, des Zentrums und eines Teils der Nationalliberalen. Der Antrag Baasche-Erzberger, beim Ertrage der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke auch die Wertbarkeit eines Jagdrechtes zu berücksichtigen, wird dabei gleichfalls angenommen. Der Antrag Behrens, monach Gärtnereibetriebe als landwirtschaftliche Betriebe zu gelten haben, wurde abgelehnt.

Im Laufe der Debatte für und wider die Festlegung des Ertragswertes anstelle des gemeinen Wertes gab Geheimrat Hoffmann eine schätzwertvolle Übersicht über den mutmaßlichen Anfall an Aufkommen für den Fall, daß das Zwanzigfache des Ertragswertes nach dem Antrage Erzberger angenommen wird, anstelle des Fünf- undzwanzigfachen des Regierungsentwurfes. Wenn der Ertragswert auf zirka 33 Milliarden angenommen wird, so ergibt sich ein Anfall von etwa 30 Millionen bei durchschnittlich 0,5 Prozent. Durch diese Herabsetzung würde natürlich eine ganze Anzahl von Vermögen von der Steuer überhaupt befreit. Wenn man davon ausginge, daß das landwirtschaftliche Vermögen nach dem Ertragswert zu verrechnen sei, so müßte man einfach die Verzinsung zugrunde legen und das Fünftundzwanzigfache bei vier Prozent, das Zwanzigfache bei fünf Prozent Verzinsung. Das Erstere läßt sich der Wirklichkeit am nächsten. Mit Rücksicht auf die ganz erheblichen Ausfälle müßte er dringende bitten, es bei dem Fünftundzwanzigfachen zu belassen.

Der Abgeordnete Behrens, der früher Gärtner war und jetzt der Generalsekretär des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften ist, beantragte, die Gärtnereibetriebe als landwirtschaftliche Betriebe zu rechnen. Gegen den Antrag wird von fortschrittlicher Seite der Charakter der Gärtnerei als reiner Gewerbebetrieb ins Feld geführt; übrigens würden diese Betriebe nach dem Antrag Behrens vielfach schlechter gestellt, als wenn sie als Gewerbebetriebe gerechnet würden. Die Einwände gegen den volksparteilichen Antrag, der die Abschätzung der landwirtschaftlichen Grundstücke nach dem Sachwert in Verbindung mit dem Kaufwert vorschlägt, seien nicht stichhaltig. Der Ertragswert sei auch nach der 1906 von dem Finanzminister Rheinbaben geäußerten Ansicht eine ganz unsichere Grundlage, und ähnlich habe sich sogar der Konserverative von Hennigs-Dehlin ausgesprochen. Die Konserverativen und die Zentrumsanträge würden zur Folge haben, daß ein sehr großer Teil des landwirtschaftlichen Vermögens dem Wehrbeitrag entzogen würde, wodurch große Erbitterung entstehen würde.

Der preussische Generalstaatssekretär wandte sich gegen den Antrag Behrens, sowie gegen die Schätzung bebauter Grundstücke nach dem Ertragswert nach dem Antrag Erzberger, die auch sehr viele Schwierigkeiten in der praktischen Veranlagung ergeben würde. Die Festlegung des Fünftundzwanzigfachen Ertragswertes entspreche dem bisherigen Steuergesetz. Ein bayerisches Zentrumsmitglied begründete den Zentrumsantrag an der Hand von Beispielen aus der bayerischen Landwirtschaft. Ein nationalliberaler Mitglied erklärte an, daß man bei der Ertragsberechnung die Bewirtschaftung mit fremden, entlohten Arbeitskräften zugrunde legen müsse, doch könne es sich nicht darum handeln, als abgabeberechtigt etwa eine hohe Befolgung für den Besitzer eines großen Gutes hinzunehmen. In vielen Teilen Deutschlands würde das Vermögen auf Grund der Ertragsberechnung ungefähr den Tatsachen entsprechen, in anderen Teilen aber wesentlich davon abweichen. Im ganzen würde der Antrag Erzberger den Betrag der Steuer wesentlich zusammenschmelzen lassen.

Auch die Erörterung über die Berechtigung oder Nichtberechtigung des Ertragswertes zog sich zwischen den Parteien und den Regierungsvertretern noch längere Zeit hin, ohne daß wesentlich neue Gesichtspunkte hineingetragen wurden. Ein bayerischer Bundesratsbevollmächtigter stellte fest, daß selbstverständlich auch in Bayern die Veranlagung entsprechend den Vorschriften des Reichsgesetzes vorgenommen würde, und nicht nach den Vorschriften des bayerischen Grundsteuergesetzes, das den Roberttrag landwirtschaftlicher Grundstücke zugrunde legt. Darauf wurden in der Abstimmung die eingangs erwähnten Beschlüsse gefaßt und die Verhandlungen auf Montag vertagt.

— **Zat einer Geisteskranken.** In einem Anfall geistiger Ummachung verließ eine Beamtin in Magdeburg eine gräßliche Tat. Sie schritt in der Nacht, während sich ihr Mann im Dienst befand, ihrem 1½-jährigen Sohne mit einem Rasiermesser die Kehle durch und versuchte sich dann gleichfalls zu entleeren.

— **Zwei Kinder vom Blitz getroffen.** In Schlierbach wurden zwei Kinder der Witwe Hietor, die Kühen gezogen hatten und auf dem Nachhausewege waren, von einem Gewitter überfallen. Das Mädchen von 12 Jahren wurde vom Blitz erschlagen, der Knabe von 10 Jahren vollständig gelähmt.

— **Automobilunfall.** In der Umgegend von Darmstadt überfuhr sich das Automobil des Hamburger Großkaufmannes Max Bus. In dem Fahrzeug befanden sich zwei Herren und zwei Damen. Die Insassen wurden herausgeschleudert, der Chauffeur erlitt schwere innere Verletzungen, der Besitzer einen doppelten Oberschenkelbruch; die anderen Insassen wurden weniger schwer verletzt.

— **Eine Hochschule für Hoteliers** soll in Düsseldorf errichtet werden. Dort sollen Hoteliers in der kaufmännischen und Betriebs-Leitung so ausgebildet werden, daß sie ersten Hotels vorsetzen können. Dieses „Internationale Institut für

das Hotelbildungswesen“, ist ein Beweis für die Ertüchtung unserer Hoteliers sowohl wie für die Ansprüche, die heute an sie gestellt werden.

— **Ein originelles Kriegerdenkmal.** In Saarbrücken ist ein Denkmal für die 7. Infanterie errichtet worden. Es besteht aus einem schlichten Kalkstein-Obelisk, den die Reitergestalt eines nackten Jünglings auf sattel- und äugellosem, springendem Roß krönt. Der Reiter hält in der Linken einen Speer, in der Rechten ein goldenes Eichenreis. Also eigentlich nichts, was an einen Mann oder die Taten der Truppe vor Saarbrücken im Jahre 1870 direkt erinnert. Professor Krimm, der Schöpfer des künstlerisch hochbedeutenden, originellen Werkes, äußerte sich über die Idee, die ihm vorzuschwebte, dahin, daß ein Denkmal einen Gedanken in konzentrierter Form monumental zum Ausdruck bringen müsse, in diesem Falle die frohe Siegeszuversicht der Kämpfe von 1870. Wir erinnern hierbei an das vor etwa drei Wochen in Graubünden enthüllte Bismarckdenkmal als Gegenstück. Es zeigt die Gestalt einer Walfarbe mit eingefügtem kleinen Bismarckrelief.



NESTLE
Altbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke

Zu Livingstones Gedächtnis.
zu seinem 100. Geburtstage.

„Nun sagst, „die einzige Pulsquelle“. —
 „Nun, ein einziger noch lebender Begleiter, Sir John
 sagt, sagt von ihm: „Ich habe nie einen Mann
 gehabt, dessen persönliche Macht über die Eingee-
 neten größer war, als die seine. Sein einziger
 Hebel war, Afrika und den Afrikanern zu dienen.
 Er war wirklicher Missionar. Wie glücklich würde
 ich sein, wenn er all das sehe könnte, was seit
 seinem Tode in Afrika geschehen ist und noch
 geschieht.“ Wo früher in Sanibar der Skaven-
 dahl mit seinen Greueln sich befand, da erhebt sich
 nun eine Kaiserstraße, und die Sklaverei ist abge-
 schafft. Livingston's Name wird mit der Mission
 und der Freigebung Afrikas unzähslich verbunden
 werden, nicht zu seiner Ehre, — die er nie ge-
 sucht, sondern zu Gottes Preis.

..KOL

Die Turner werden dafür dankbar sein und die freudige Erhebung, die ein großes, vaterländisches Fest in froher Festgemeinde gewährt, in ihrer Brust bewahren und daheim in Beruf und Arbeit durch Fleiß und Treue auch bewahren.

Schwerer Schiffszusammenstoß in der Elbemündung.

Landtagswahl in Strassburg-Land.
H Strassburg i. E., 9. Juni. Bei der Land-
tagwahl in Strassburg-Land-Brumath wurde Dr.
Bibio (Ztr.) mit 3099 Stimmen gewählt gegen
r. Befesteter (fortschr. Vpt.), der 3061 Stimmen
erhielt.

Die Fahrt des Z-Kreuzers „Sachsen“ nach Wien.

W. Baden-Donau, 9. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute früh 5,30 Uhr unter Führung des Grafen Zeppelin zur Fahrt nach Wien aufsteigen. An Bord befinden sich außerdem Graf Zeppelin jr., Dr. Edener, Kapitän Glund und Ingenieur Siegle.

H Wien, 6. Juni. Die Eriongraffäre Wehl ist immer weitere Kreise. Wie aus Sizilien gemeldet wird, liegt auf dem Einbruch des Regimentschubers des 5. Ulanenregiments des Wehrbüros Wehl im Zusammenhang. Dort tren, wie erinnerlich, 27 000 Kronen und eine Anzahl wichtiger Dokumente gestohlen worden. Der Zugführer des Regiments ist gestern auf Grund des Untersuchungsergebnisses verhaftet worden. Eine weitere sensationelle Verhaftung wird bevor.

Der Paps. und die Arbeiterfrage.
H Rom, 9. Juni. Wie verlautet, beabsichtigt
Papst eine Enzyklika zu veröffentlichen, die
die Arbeiterfrage behandeln soll und von der be-
rühmten Enzyklika Leo's XIII. inspiriert sein wird.
Das Thema ist dasselbe, aber Pius X. will mehrere
neue für die Arbeiter klaren darlegen.

H Sofia, 9. Juni. Griechenland hat, wie hier behauptet wird, in Konstantinopel, Serbien in Bulfarest ein Bündnis gegen Bulgarien angeregt. Griechenland bot der Türkei gegebenenfalls Thrazien mit Adrianopel an, die Türkei stellte dagegen das Verlangen nach Abtretung der ägäischen Inseln. Das Angebot Serbiens soll so extrabagant gemeint sein, daß die rumänische Regierung eine schriftliche Äußerung darüber verlangte, die natürlich ausblieb.

H Athen 9. Juni. Die Pforte besteht darauf, trotz ihres gegebenen Versprechens das Protokoll bei Wiederholung der Kapitulationsnotizen nicht zu unterzeichnen. Es sind infolgedessen hier Gerüchte im Umlauf, daß die griechische Regierung die Blockade der Dardanellen wieder aufnehmen will. Die öffentliche Meinung glaubt, daß die Differenzen zwischen den Balkanstaaten unmöglich ohne Schiedsgericht beigelegt werden können. An diesem Schiedsgericht müßten verschiedene Mächte teilnehmen.

H. Rassel, 9. Juni. Ein Großfeuer hat in dem Fabrikgebäude der A.-G. für Federstahl sämtliche Maschinen, fertige Fabrikate und Vorräte an Waren vernichtet. Ueber 200 Arbeiter können vorerst nicht in gewohnter Weise beschäftigt werden, sondern müssen provisorisch in andern Abteilungen arbeiten.

Der Eisenbahnverkehr nach Neumarkt ist unterbrochen. Der Schaden beträgt etwa 4 Mill. Mark.

Abgestürzt.

H Bartenkirchen, 9. Juni. Gestern unternahm der Tourist Oskar Söber aus München ein wiederholter Verwarnungen in mangelhafter Ausrüstung und ohne Führer eine Besteigung der Zugspitze. Schon gegen Mittag stürzte er ab und war sofort tot.

Unterseeboote.

D London, 9. Juni. An Bord des Unterseebootes „E. 5“ ereignete sich eine Explosion, durch die ein Mann getötet und 11 schwer verwundet wurden. „E. 5“ war dem Dampfschiff „Mamant“ für die Unterseeboote als Beischiff beigegeben und hatte am Sonntag vormittag um 10 Uhr nach Portsmouth zu fahren. An Bord befanden sich 27 Mann, sowie ein Angehöriger der Wirt Wickers. Die Explosion ereignete sich um 12.30 Uhr.

neuesten britischen Unterseeboote mit einer Wasserverdrängung von 800 Tonnen und zwei Torpedolanzierrohren. Der „Adamant“ schleppte abends nach Pembroke.

H Petersburg, 9. Juni. Ein Fund von
der wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Be-
deutung ist im Torgana-Gebiet gemacht worden.
Es wurde Radium entdeckt. Im ganzen soll
das Gebiet für mehr als 20 Millionen Mark Ra-
dium enthalten.

■ Warshan, 9. Juni. Vor einigen Ta-

Furchtbare Verheerungen eines Taifuns.
H Kongsong, 9. Juni. Aus Macao wird gemeldet, daß ein Taifun, der vier Minuten dauerte, furchtbare Verheerungen angerichtet habe. Viele Fahrzeuge auf der See gingen unter. Der Kanal wurde durch die Ansammlung von Trümmern unpassierbar. Das Dampfschiff „Ringun“ wurde mit seinen Pfählen, an denen es verankert war, losgerissen und fortgetrieben. Viele Dampfer haben schwere Beschädigungen erlitten. Nur das im Hafen liegende deutsche Kanonenboot „Alis“ blieb unversehrt. Über 200 Menschen sind umgekommen.

H Tanager, 9. Juni. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge, griffen Vergebwohner den Spanischen Posten bei Arzila an. Sie wurden nach heftigem Kampfe zurückgeworfen. Die spanischen Verluste sollen ganz bedeutend sein. Arzila befindet sich 30 Meilen von Tanager entfernt.

Namen. 10. Juni. Der Turnverein
„Kaiser-Ebene“ errang auf dem Sonntag in
Seeren stattgefundenen Stiftungsfeste des Turn-
klubs Seeren unter starker Konkurrenz von 16 Ver-
einen folgende Preise: in der 2. Klasse den 2.
Ehrenpreis für Stellung der meisten Mannschaften,
der Turner Alfred Berke den 1. Preis am Red;
in der 1. Klasse den 2. Ehrenpreis für Stellung
der meisten Mannschaften, außerdem erhielten die
Turner Alfons Kolbe den 1. Preis am Red, Fer-
dinand Deutz den 3. Preis am Red, Franz Sord-
bich den 1. Preis am Barren, Oswald Buschmann den
2. Preis im Stemmern und H. Penten den 1. Preis
im Streckenlaufen. Den Siegern ein kräftiges
„Gut Heil!“

Interesse aufgenommen, auch solche, mit deren Inhalt die
Redaction dieses Blattes nicht einverstanden ist.
(Eingefandt.)
Bremen 10 Juni (Die patriotischen

verfallenen Anlagen des Kriegerdenkmals zu sorgen hat. Während früher unter dem verstorbenen Gärtner Müßig diese Anlagen mit schönem Blumen- schmuck versehen waren, lassen diese nach der Zeit sehr viel zu wünschen übrig. Man sollte doch dem jetzigen Gärtner mal ganz deutlich zu ver- stehen geben, daß derartige Anlagen inmitten der Stadt auf dem Marktplatz, der Stadt zur Zierde gereichen sollen; der jetzige Zustand jedoch ist alles weniger als eine Zierde.

11. Juni: Starker Wind, abwechselnd kühl,
Regen.

Die beste
Erfindung: **3** Pfg.

DOYEN
Cigaretten.

MARCONI

Adler Compagnie Act. Ges.

1024

Oben noch rechtzeitig zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum des Kaisers erschien in dem bekannten Kunstverlag Rich. Bong, Berlin W. 57, Potsdamerstraße 88, eine hochkünstlerische Photographie nach dem neuesten, von H. Werner nach dem Leben gemalten Bildnis des Kaisers. Das Kunstbild hat eine Bildgröße von 26,5 x 40 Ztm. (Kartongröße 100 x 73 Ztm.) und ann wie selten ein Kaiserbild auf unbedingte Portrait-Ähnlichkeit Anspruch erheben. Um dieser Gravüre als Jubiläumsbild die weiteste Verbreitung zu sichern, hat der Verlag den für Photographieren in diesem Format sonst üblichen Preis von Mark 15 auf Mark 4 festgesetzt. Wo immer anlässlich des Jubiläums ein Kaiserbild zur Anschaffung gelangen soll — sei es für das eigene Heim, sei es für Schulen, Empfangsräume von Behörden, Bureau's von Magistraten, Sitzungssälen etc. — wird diesem neuesten, künstlerisch ausgeführten und sprechend ähnlichen Bilde unbedingt

Der
einheimische Kaffee
aus dem einheimischen
Brotkorn. (Kein Bohnenkaffee!)
Nur in hellgrünen Paketen mit
dunkelgrünen Bändern;
niemals lose

Zwangsversteigerung.

Am
Mittwoch, den 11. Juni,
vormittags 8 1/2 Uhr,
werde ich bei dem Wirt **Rie-**
der, am Markt hier, folgende
Gegenstände:

2 Pferde und 1 eichen.

Schreibtisch (Diplomat)

öffentlich meistbietend gegen
Bar versteigern. 1216

Kamen, den 9. Juni 1913.

Jaeger,

Gerihtsvollz. in Kamen.

Grasverkauf

Kamen!

Mittwoch, den 11. d. Mts.,
abends 6 Uhr, läßt Herr Gutsbe-
sitzer **Dr. Barenbräuer** bei Kamen
den guten, ersten Grasmuchs auf
dem cca. 2 Morgen großen,
links von der Unnaer Chaussee,
diesseits der Gabel'schen Be-
sitzung daselbst liegenden Klee-
grasdreisch, durch Unterzeichnete
öffentlich meistbietend gegen
Kredit verkaufen. 1213

Kamen.

Reinhardt, Gerdt, Aukt.

Grasverkauf

Kottum.

Freitag, den 13. d. Mts.,
abends 6 Uhr, verkauft der
Herr Landwirt **C. Mast** in
Kottum den guten, ersten Gräs-
muchs in seiner, noch cca. 3
Morgen großen, sog. „Lüchtings-
wiese“, nahe beim früheren
Besitzum des Zimmermeisters
H. König daselbst belegen,
desgl. den ausgezeichnet guten,
ersten Grasmuchs in seiner,
cca. 4 Morgen großen, dori-
selbst liegenden, sog. „Saar-
mannswiese“, in den bekannten
Abteilungen durch Unterzeich-
nete öffentlich meistbietend ge-
gen Kredit. 1209

Kamen.

Reinhardt, Gerdt, Aukt.

Grasverkauf

Oberaden.

Montag, d. 16. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr **Karl Heinemann** in
Oberaden

20 Morgen

sehr gutes Gras,

in den Meschwiejen, öffentlich
nummerweise gegen Zahlungs-
frist verkaufen. 1204

Heil.

Brüggemann,
Auktionator.

Grasverkauf

Heil.

Mittwoch, d. 18. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr **Wibbelschulte** in Heil,

20 Morgen

sehr gutes Gras,

im Ochsenkamp, in der Nähe
des Hofes, nummerweise meist-
bietend gegen Kredit verkaufen.
Heil. 1206

Brüggemann,
Auktionator.

Herrenanzüge, Paletots

reinigt und färbt tadellos,

reich und billig. 10

H. Juckenack,

Färberei und chem. Waschanstalt.

Gesichts-

ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten ver-
schwinden meist sehr schnell,
wenn man den Schaum von
Zucker's Patent-Me-
dizinal-Seife, à St. 50
Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35%
ig, stärkste Form) abends ein-
trocknen läßt. Schaum erst
morgens abwaschen und mit
Zuckooch-Creme (à 50
Pf., 75 Pf. u. 1.00 M.) nachschreiben.
Großartige Wirkung, von Lau-
fenden bestätigt. In Kamen
bei **G. Jacobi, C. Müller** u.
G. P. Thiel; in Bergkamen
bei **G. Jacobi, Drogerien**. 521

Straßenreinigung betreffend.

Durch Ortsstatut vom 1. April dieses Jahres ist die
Straßenreinigungspflicht den Eigentümern der angrenzenden
Grundstücke, gleichviel ob diese bebaut oder unbebaut sind,
auferlegt.

Den Eigentümern sind solche zur Nutzung oder zum Ge-
brauch dinglich Berechtigte (wie z. B. Erbbauberechtigte, Nieß-
braucher) gleichgestellt, denen nicht bloß eine Grunddienstbar-
keit oder eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit zusteht. Je-
doch sind den Eigentümern auch die Wohnungsberechtigten
(§ 1093 Bürgerliches Gesetzbuch) gleichgestellt. Hierunter
fallen aber nicht: Pächter, Mieter, Leih- oder zuzufolge Ver-
kaufsrechts, Realoff, Hypothek, Grundschuld und Rentenschuld
Berechtigte.

Nun ist nach der Polizeiverordnung, die die Reinigungs-
pflicht regelt, statthaft, daß anstelle der zur polizeimäßigen
Reinigung Verpflichteten ein anderer der Polizeibehörde gegen-
über mit deren Zustimmung durch schriftliche oder protokolli-
erte Erklärung die Ausführung der Reinigung übernimmt.
Ebenso darf der Pflichtige die Reinigung einer anderen tau-
glichen Persönlichkeit durch Privatvertrag übertragen. Der
Name dieser Person muß der Polizeibehörde sofort mitgeteilt
werden. — Öffentliche Behörden, Korporationen usw., denen
die Reinigungspflicht obliegt, sind gehalten, die Reinigung
einer tauglichen Persönlichkeit durch Privatvertrag zu über-
tragen und deren Namen der Ortspolizei beizugeben.

Ortsstatut und Polizeiverordnung sind am 21. vorigen
Monats veröffentlicht und mit diesem Tage in Kraft getreten.
Die Bestimmungen sollen nunmehr durchgeführt werden. Die
zur polizeimäßigen Reinigung Verpflichteten werden deshalb
erzucht, uns umgehend die Namen der Vertreter anzuzeigen.
Kamen, den 5. Juni 1913.

Die Polizeiverwaltung:

J. B.

Moeninghoff, Ratsherr.

Grasverkauf

Haus Belmede.

Dienstag, den 10. Juni, nachm. 5 Uhr,
soll das

Gras

in Schemmewiese, Wortwiese und Obstgarten. Anfang
in der Schemmewiese; Donnerstag, den 12. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr, im Westfiderham, um 6 Uhr in der
Mühlen-Grevelwiese nummerweise meistbietend verkauft werden.
Versammlung an Ort und Stelle.
Lüddinghausen, den 4. Juni 1913.

Blödom.

Eine Anzahl

jüngerer, kräftig. Arbeiter

für dauernde Beschäftigung, sowie

Frauen und Mädchen

für leichte, lohnende und dauernde Sortier- und Packarbeit
gesucht. 1208

Nickelwerke Schwerte/Ruhr.

Ich empfehle in
tägl. frischer Ware:

Milchweizenstuten

à 50 Pf. u. 1.00 M.

Weizenstutten

à 25 Pf. u. 50 Pf.

Märbestuten

à 50 Pf. u. 1.00 M.

Halb-Roggenstuten

à 50 Pf. u. 80 Pf.

Bauernstuten

à 50 Pf. u. 1.00 M.

Landbrot

45 Pf.

Mangbrot

à 80 Pf.

Schlüterbrot

50 Pf.

Kaffeebrot

50 Pf. und 80 Pf.

Paderbornerbrot

80 Pf.

Grahambrot

30 Pf.

Stollen

25 Pf.

Delik.-Schwarzbrot

50 Pf. u. 1.00 M.

geschnitten Pfd. 16 Pf.

Pumpernickel 45 u. 90 Pf.

geschnitten Pfd. 18 Pf.

2x tägl. frische Bröckchen

10 verschiedene Sorten

Zwieback

Hörnchen und Korinthen-

Brötchen

Große Auswahl in Kaffee- u.

Teegebäck 4 Stk. 10 Pf.

Neu! **Rahmstuten** Neu!

30 Pf. und 1.00 M.

sowie sämtliche

Bäckwaren

täglich frisch.

Bitte machen Sie einen Ver-

such und Sie werden sich von

der Güte meiner Waren über-

zeugen. 1146

Carl Hink,

Großbäckerei u. Konditorei,

Verkaufsstellen Weststr. 33

und Bahnhofstr. 45.

Für sofort wird ein
kräftiger Lehrling

gesucht, auch werden noch Leute

jeder Branche als **Aussen-**

beamte gegen festes Gehalt

angestellt. 1210

Germania, Rechtsbüro,

Kamen, Bahnhofstr. 40.

Propres, jüngeres

Mädchen

für alle Hausarb. sofort gesucht.

1211 Unnaerstraße 142.

Suche zum 15. Juni ein durch-

aus erprobtes, älteres

Rüchennädchen,

welches auch Hausarbeit mit über-

nimmt. Lohn 30—35 M. monatl.

Frau Apotheker Schnier,

Elberfeld, Germania-Apothek.

Nachmittags-

Mädchen

sofort oder später gesucht.

Zu erfr. in der Geschäfts-

stelle der „Kamener Zeitung“.

Stellen-

Angebote, Stellen-Gesuche,

Vermietungen, Mietgesuche,

inseriert man

erfolgreich

in der

Kamener Zeitung.

Die Handakten

des verstorbenen Rechtsanwalts **Plange** sollen ver-
nichtet werden.

Wer Anspruch auf Herausgabe von Akten erhebt,
wolle sich bis zum 23. Juni er. auf dem Büro des
Rechtsanwalts und Notars **Bruning** in Kamen,
Bahnhofstraße 46 c, melden. 1212

Wegen Betriebserweiterung vom 15. Juni ab
noch täglich einige **hundert Scheffel Treber**
auf Jahresabschluss abzugeben. 1207

Sommerpreis 60 Pfg.

Winterpreis 70 „

Reflektanten wollen sich gefl. sofort wenden an

R. Moormann,

Werne.

Überall käuflich
Saars
Jubililar
wäscht selbsttätig u. wunderbar!

Ohne Bleiche, mühelos, schnell u. billig,
schneeweiße Wäsche.

Frei von Chlor, garantiert unschädlich,

gefahrlos im Gebrauch!

Preis: { 1/1 Paket nur 60 Pfg. } Gutscheine
 { 1/2 Paket nur 30 Pfg. } extra.

Wilh. Laar, Iserlohn,

Alleiniger Fabrikant von „Jubililar“. 1187

Billige Lebensmittel!

Feinsten mageren Speck . . . Pfd. 88 Pfg.
Feinsten fetten Speck . . . Pfd. 84 „
la. neue Heringe . . . Duzend 85 „
la. neue Kartoffeln . . . 10 Pfund 82 „
Feinsten Limburger Käse . . . Pfund 43 „
la. Holländer Käse . . . Pfund 72 „
la. Fleischwurst (Schinkenwurst) . . . 90 „
la. Schmalz, garantiert rein . . . Pfund 68 „
Feinstes Flomenschmalz . . . Pfund 82 „
la. Sauerkraut . . . Pfund 5 „

Gebrüder Wolff.

Bureau-Bedarfsartikel

Sie haben in der
Buch- u. Schreibwaren-Handlung der „Kamener Zeitung“.

Ausnahme-Angebot!
Küche mit Linol.

f. 115 M. zu verk. 1066

Teilzahlung m. entspr. Aufschl.

Dortmunder Möbelhaus

J. Wreschner, Prinzenstr. 11.

Verl. Sie p. Postkarte ill. Katalog.

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte

Bartflechte, skroph. Ekzema,

offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine,

böse Finger, alte Wunden

sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf

Heilung hoffte, versuche noch

die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädlich. Bestandteilen

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen

Rino und Firma

Rich. Schubert & Co.

Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

Mit schriftl. Garantie

verschiedene sehr gute, noch neue

Nähmaschinen

auch vor- und rückwärts nähend, nur

48 bis 75 Mk. Werthenbare Näh-

maschine, hochmodern, statt 180 Mark

nur 85 Mk. 2182

bei

Carl Luggelnh. Uhren-Händler

Bahnhofstr. 5,

am Haupte des Knappschaffs-Bahnhofs.

Preise des Dortmunder Viehmärts

vom 9. Juni.

1. Rinder.

a) vollfleischige, ausgewaschene höchsten

Schlachtwertes, die noch nicht gegogen

haben (ungejocht) . . . 50—53

b) vollfleischige, ausgewaschene, im Alter

von 4—7 Jahren . . . 44—47

c) junge, fleischige, nicht ausgewaschene

und ältere ausgewaschene . . . 37—41

d) mäßig genährte junge, gut genährte

ältere . . . 33—35

Bullen:

a) vollfleischige, ausgewaschene, höchsten

Schlachtwertes . . . 48—50

b) vollfleischige, jüngere . . . 42—45

c) mäßig genährte: junge und gut ge-

nährte ältere . . . 34—38

Färsen und

Kühe:

a) vollfleischige, ausgewaschene Färsen

höchsten Schlachtwertes . . . 50—53

b) vollfleischige, ausgewaschene Kühe

höchsten Schlachtwertes bis zu 7

Jahren . . . 45—47

c) ältere, ausgewaschene Kühe und wenig

gut entwickelte jüngere Kühe und

Färsen . . . 40—43

d) mäßig genährte Kühe und Färsen . . . 33—35

e) gering genährte Kühe und Färsen . . . 25—28

2. Kälber.

a) Doppelpender, feinste Mast . . . 60—64

b) feinste Mastkälber . . . 55—58

c) mittlere Mast- und beste Saugkälber . . . 50—53

d) geringere Mast- und gute Saugkälber . . . 38—41

e) geringere Saugkälber . . . 33—35

3. Schweine.

a) Ferkel, feinste Mast . . . 60—64

b) vollfleischige Schweine von 120—150

kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht . . . 53—55

c) vollfleischige Schweine von 100—120

kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht . . . 53—55

d) vollfleischige Schweine von 80—100 kg

(160—200 Pfd.) Lebendgewicht . . . 53—55

e) vollfleischige Schweine unter 80 kg

(160 Pfd.) Lebendgewicht . . . 52—54

f) Sauen . . . 50—53

Möbel

einzelne Stücke

und kompl. Ausstattungen

Salons

Herrenzimmer

Speisezimmer

Wohnzimmer

Schlafzimmer

Küchen

auf Teilzahlung

...denn, hat die
...schen, das Ver
...beim Vermö
...auch gewinn
...unter die Gren
...herunterzu
...Vermögen ent
...nationallibe
...Grenzsteuern
...mehr als 2
...5000 Mark Ein
...als 10 000 Ma
...kurze, der die
...abgelehnt.
...Die Beträgl
...sich der

Der einzel
...i) Perichern
...ber, der ang
...Kommung au
...möglich sei,
...bestenfalls un
...aufhebung der
...steuern in das
...träte bis zu
...Der Schatzk
...müht der Stra
...den könne.

Eine Anteg
...wonach bei d
...Beitrags an
...zu nehmen
...gen durch
...den ist, wird
...folge geben
...Schatztrakt m
...das Gezeig
...Regiebeh
...winkam nach
...Der Entwur
...Zahlun
...gleichen
...nach 30

[illegible]

in die
Micht."

1

